

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Entnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Rückseite 8 Goldpfennige. Bei längerer Anzeigendauer innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 217.

Altensteig, Montag den 15. September.

Jahrgang 1924

Der chinesische Bürgerkrieg.

Der ostasiatische Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ schreibt u. a.: Die große Fülle dröhnender Meldungen aus London, Neuport und anderen Plätzen über die Wirren in China hat nur dazu beitragen können, den Blick für das Wesentliche zu trüben, zumal ein Teil davon offenbar bemerkt den Tatsachen nicht Rechnung trägt und bestimmte Ziele zu fördern bestimmt ist. Das, was sich augenblicklich dort abspielt, ist ein neuer Akt in dem Schauspiel der Anpassung Chinas an die durch die enge Verührung mit den europäischen und amerikanischen Verhältnissen geschaffenen neuen Bedingungen des staatlichen und zwischenstaatlichen Lebens.

Seit der Revolution vom Jahre 1911—12 steht innerpolitisch im Vordergrund des Interesses die Frage, in welcher Form das Reich einheitlich zusammengefaßt werden soll. Amerikanische Ideen, die wohl nur von einer ganz kleinen Schar klarschauender Chinesen richtig verstanden worden sind, haben dabei viel Verwirrung geschaffen. Neuerdings wird die Verwirrung gesteigert durch die bolschewistische Agitation. Ein Jahrzehnt spielt im Leben des chinesischen Volkes keine so große Rolle wie bei den verhältnismäßig so viel kleineren Staaten Europas. Der gesunde Menschenverstand und der scharfe Blick für das praktisch Mögliche, der jedem Chinesen eigen ist, wird schließlich das dem Lande am besten Zutragliche erkennen und durchzuführen wissen. Einen Schritt auf dieser Bahn bedeuten die Kämpfe bei Schanghai, die sich einstweilen zwischen Lu Pung hsiang, dem Militärgouverneur der südlich Schanghai gelegenen Provinz Chekiang, und Chi Hsihuan, dem militärischen Beherrscher der nördlich, westlich und südwestlich von Schanghai gelegenen Provinzen Kiangsu, Anhui und Kiangsi abspielen. Beide Männer sind tüchtige und kluge Persönlichkeiten und verfügen über erhebliche Machtmittel. Sie sind aber nicht die Haupthandlenden. Hinter Lu Pung hsiang steht Chang Tsoin, der Beherrscher der Mandchurie, und hinter Chi Hsiang steht Chang Gueger Wu Pei fu, der tatsächliche Alleingewaltige über den Norden des eigentlichen China und über Peking. Die hier amtierende Zentralregierung, die allein von den fremden Mächten als die legale Regierung Chinas anerkannt ist, muß sich nach den Wünschen Wus richten. Wu und Chang, ersterer damals als Unterführer des jetzigen Reichspräsidenten Tiao Kun, haben 1920 gemeinsam die seinerzeit allmächtig erscheinende Anfu-Partei unter ihrem Führer Tuan Chi sui niedergeworfen, die China mit Hilfe Japans zu einem mächtigen Reich zu machen strebte. Zwei Jahre später gerieten sie selbst miteinander in Streit. Dabei unterlag Chang. Seitdem bereiteten sich beide auf eine nochmalige Auseinandersetzung vor. Der Anfang zu ihr ist jetzt in Schanghai gemacht. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß hier die endgültige Entscheidung fallen wird.

Neben den Kämpfen bei Schanghai sind die Vorgänge in und bei dem von dem bekannten Revolutionsführer Sun Yat sen beherrschten Kanton zunächst von mehr lokaler Bedeutung, obgleich sie keineswegs von dem Komplex der Realitäten zwischen Chang und Wu losgelöst sind. Sun ist Parteigänger von Chang Tsoin, wenngleich die beiden Männer nicht die Gemeinsamkeit der Ideale und Ziele bindet, sondern im wesentlichen nur die gemeinsame Gegnerschaft gegen Wu beziehungsweise dessen Gefolgsleute. Als Dritter im Bunde mit Chang wäre neben Lu Pung hsiang die oben erwähnte Anfu-Partei zu nennen, die heute weder Land noch Militärmacht hinter sich hat, aber dennoch ein Faktor von gewisser Bedeutung ist und mit Chang Sun durch den gemeinsamen Haß gegen Wu verbunden ist.

Das internationale Element tritt diesmal härter als bei früheren inneren Wirren Chinas schon aus dem äußeren Grunde in die Erscheinung, weil Schanghai, der Haupthafen Chinas und der wichtigste Krisenmittelpunkt der fremden Interessen, unglücklicherweise gewissermaßen im Mittelpunkt der kriegerischen Vorgänge liegt und sein Besitz wegen der dort vorhandenen wichtigen militärischen Anlagen den Streit zwischen den beiden Gegnern Lu und Chi bildet. Der reine Selbsterhaltungstrieb nötigt alle dort anwesigen fremden Kaufleute, die Sachverwalter ungeheurer Werte sind, zu dem Wunsche, daß der Ort von direkten Kampfhandlungen verschont bleiben möchte.

Finanzoptimismus.

Der Mitarbeiter und Stellvertreter des zum „Agenten für die Reparationszahlungen“ ernannten Bankiers Owen Young, Herr Rufus Cutler Dawes (ein Bruder des bekannten amerikanischen Reparationsfachver-

ständigen), hat sich bei seiner kürzlichen Ankunft in Deutschland in geradezu überschwänglichen Worten über die glänzenden Wirtschaftsaussichten Deutschlands ausgesprochen. Er hat sich zu dem Urteil hinreichend losgerissen, daß Deutschland „unmittelbar vor einem ganz außerordentlichen Aufschwung stehe“, und daß es für jedes Weltwirtschaftsland nur empfehlenswert sei, jetzt mit Deutschland Geschäftsverbindungen anzufnüpfen. Durch diese Worte wird der Optimismus, der bereits in dem Sachverständigen Gutachten herrschte, noch um ein beträchtliches überboten. Das Urteil R. C. Dawes ist natürlich prompt nach Amerika gelabert worden und hat dort die Reizung des geldbesitzenden Publikums, sich an der deutschen Reparationsanleihe von 800 Millionen Goldmark zu beteiligen, belebt. Da Herr Dawes II. eben erst seinen Fuß auf deutschen Boden gesetzt hat, kann er sich die Gründe für seine hoffnungsvollen Ueberzeugung nur durch Hörensagen aneignet haben. Wenn er es trotzdem für richtig hält, in so bestimmten Worten über die glänzende deutsche Wirtschaftss- und Finanz Zukunft zu sprechen, so ist das nur durch die Absicht zu erklären, die schwebenden amerikanischen-deutschen Finanzgeschäfte günstig zu beeinflussen. In diesem Bestreben hat ihn eine Neuherung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht unterstützt, derzufolge das Zustandekommen der Reparationsanleihe „gesichert“ erscheint.

Der amerikanische Geldmarkt ist in den letzten Wochen unverändert flüssig gewesen. Große amerikanische Kreditkontobanken haben ihren Zinssatz auf 3/4, ja so-

gar auf 3 Prozent herabsetzen müssen, da sie nur die zur Anlage drängenden Gelder keine ausreichende, lohnende Beschäftigung finden konnten. Das Interesse der amerikanischen Bankkreise an der Erschließung des deutschen Kapitalmarktes ist daher sehr begreiflich. Eine andere Frage ist es dagegen, ob dieser Finanzoptimismus in jeder Beziehung berechtigt ist. Die amerikanischen Banken scheinen mit einer Nettoverzinsung des in Deutschland investierten Kapitals in Höhe von etwa 8 Prozent zu rechnen; ein solcher Satz würde auch herauskommen, wenn die Reparationsanleihe auf der Basis von 7 oder 7 1/2 Prozent bei einem Ausgabezins von etwa 93 Prozent zustandekäme. Die Banken würden also bei der Hingabe des ihnen anvertrauten Geldes nach Deutschland 4—5 Prozent rein verdienen. Eine solche Aussicht ist immer eine Portion Optimismus wert. Wir Deutschen haben allen Anlaß, unsere Geldgeber über die wahren Rentabilitätsverhältnisse in Deutschland und über die unsere Wirtschaft und unsere Finanzen bedrohenden Gefahren restlos aufzuklären. Wir würden uns selbst den amerikanischen Kapitalstrom für die Zukunft verschließen, wenn wir es durch unser Schweigen mitverschulden würden, daß amerikanische Geldgeber in Deutschland Verluste erleiden. R. C. Dawes hat die Behauptung aufgestellt, das Haupthindernis für unseren wirtschaftlichen Wiederaufstieg sei unser eigener Pessimismus. Im Allgemeinen ist es richtiger, den Deutschen einen ungeheueren Optimismus vorzuwerfen. Bisher hat jede Hoffnung, die wir auf das politische, finanzielle und wirtschaftliche Eingreifen fremder Völker gesetzt haben, getrogen. Da die Amerikaner — aus Angst, die Anleihe könnte nicht zustandekommen — reichlich viel Optimismus produzieren, ist es deutsche Pflicht, die bedenklichen Momente hervorzuheben, die erst überwunden werden müssen, wenn der amerikanische Finanzoptimismus in vollem Umfange berechtigt werden soll.

Dr. Croll.

Neues vom Tage.

Wichtige Erklärung der Reichsregierung.

Berlin, 14. Sept. Mit Rücksicht auf die Zeitungspolemik der letzten Tage in der Angelegenheit der Kriegsschuldfrage und des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund wurden der Presse von berufener Seite sehr bestimmte Informationen erteilt, wonach die Kundgebung zur Kriegsschuldfrage zuerst im Reichstag erwohnen und später zum Abschluß der Londoner Verhandlungen geplant war. Sie konnte aber in London aus rein technischen Gründen wegen des gedrängten und eiligen Verlaufs des Abschlusses nicht mehr erfolgen. Die deutsch-nationale Einwirkung sei weder in diesem noch in einem späteren Stadium maßgebend gewesen. Ueberhaupt sei die Frage niemals vom parteipolitischen Standpunkt aus angefaßt worden. Gelegentlich der parlamentarischen Beratung des Londoner Paktes habe der Außenminister in vollem Einverständnis mit dem Kabinett auch die Deutschnationalen von der geplanten Formulierung der Erklärung über die Kriegsschuldfrage rechtzeitig unterrichtet. Es dürfe nicht übersehen werden, daß die Kundgebung der Regierung lediglich eine prinzipielle Verpflichtung zur Notifizierung enthalte, daß es aber der Auto-

rität der Reichsregierung zugehöre, wann sie ihre Ankündigung in die Tat umsetzen wolle. Es her könne Deutschland in den Völkerbund nicht eintreten, ehe die Kriegsschuldfrage gelöst sei. Auch zwischen dem Staatssekretär Matzahn und dem Außenminister haben in dieser Frage keine Meinungsverschiedenheiten bestanden. Uebrigens habe auch in London trotz vielfacher Gelegenheit kein einziger fremder Staatsmann den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, der eine reine Zweckmäßigkeitsfrage sei, angeregt. Wenn der leere Stuhl Deutschlands in Genf besetzt werden solle, müsse man das Statut zu Gunsten Deutschlands ändern und ihm nicht zumuten, daß es einen Ratsch durch die Wahl erlange, sondern ihm einen ständigen Ratsch zuteile. Es sei anzunehmen, daß auch die bevorstehenden Beratungen des Kabinetts über diese Fragen von den gleichen Voraussetzungen ausgehen.

Deutschland und Argentinien.

Berlin, 14. Sept. Zu Ehren des nach 14jähriger Tätigkeit scheidenden Gesandten der argentinischen Republik Dr. Louis Molena fand ein Abschiedessen statt, wobei Minister Stresemann in seinen Worten auf die Grundzüge des argentinischen Staates und die Verdienste Argentiniers um Deutschland in seiner Not während und nach dem Kriege hinwies. Der argentinische Gesandte dankte für die erwie senen Huldigungen und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern sowie den Wiederaufbau und die Größe Deutschlands.

Generalagent und Kommissare.

Berlin, 14. Sept. Der Generalagent für die Entschädigungszahlungen, Owen Young, begab sich nach Paris. Am Dienstag findet in Paris eine Konferenz zwischen ihm und den im Londoner Protokoll vorgesehene Kommissaren statt, um das Verhältnis zwischen dem Generalagenten und den Kommissaren festzulegen. Nach dieser Konferenz finden weitere Besprechungen zwischen dem Generalagenten und den Kommissaren einerseits und der Wiederherstellungskommission andererseits statt, um ebenfalls das Verhältnis zu dieser Körperschaft festzulegen. Während der Abwesenheit Owen Youngs vertritt Herr Rufus Dawes den Generalagenten.

Politischer Nord in Rom.

Rom, 14. Sept. Am Freitag vormittag gab der Arbeiter Jean Corvi auf den faschistischen Abgeordneten und stellvertretenden Generalsekretär der faschistischen Verbände, Cafasini, in der Straßenbahn vier Revolverkugeln ab, wonon zwei den Deputierten schwer am Kopfe verletzten. Der Angreifer wurde verhaftet und erklärte, er sei Kommunist und habe für die Ermordung Matteottis, dessen Photographie er bei sich führte, Mache nehmen wollen. Cafasini ist im Krankenhaus den Folgen seiner Verwundung erlegen.

Die spanische Niederlage.

Gibraltar, 14. Sept. Aus Tanger wird gemeldet, daß die Rissente alle Posten am Wege von Tetuan nach Schemuan eroberten. Schemuan sei von 7000 Rissenten eingeschlossen, die den Ort von der Wasserversorgung abgeschnitten hätten. Wie weiter gemeldet wird, sind die Hügel von Benkuzmer, die die Stadt Tetuan vom Süden beherrschen, am Mittwoch genommen worden. In der Nacht wurde ein Zettel gefunden, in welchem die neutralen Nichtkämpfer aufgefordert werden, im Falle der Beschießung die Fahne herauszulegen. Am 10. September wurde Sulejarba von 500 Rissenten angegriffen. Es sei zu einem scharfen Gefecht gekommen.

Französische Landwirtschaft an der Saar.

Saarbrücken, 14. Sept. Das Köhling Eisen- und Stahlwerk und das Edelfahlwerk Köhling in Wöllingen haben ihren Belegschaften bekannt, daß sie jetzt zur Einstellung ihres Betriebes gezwungen seien, da die Bemühungen um Ermäßigung der Kohlenpreise erfolglos geblieben seien. Die Aufrechterhaltung des Betriebs sei nur unter teilweiser Leistung von Mehrarbeit und Lohnabbau bis zu 25 Prozent und Kürzung der sozialen Zulagen möglich. In der Bekanntgabe sprechen die Werke die Hoffnung aus, daß die französische Grubenverwaltung bald einen Preisabbau für Kohle eintreten lassen werde; denn es erscheine auf die Dauer ungeheuerlich, daß die französische Bergwerksverwaltung in diesem Jahre monatlich einen Reingewinn von Millionen Franken einheimse, während die Großeisenindustrie an der Saar monatlich mit Millionen Franken Verlust arbeiten müsse.

Der Deutsche Metallarbeiterverband, der christliche Metallarbeiterverband und der Gewerkschaftsverband der Metallarbeiter nehmen in einem Aufsat zu der Stilllegung der Hochleistungswerke Stellung, worin die Angaben der Firma angezweifelt werden und gesagt wird, daß die Betriebsleitung nicht im Unklaren gelassen worden sei darüber, daß für sie weder Lohnabbau noch eine Verlängerung der Arbeitszeit in Frage komme.

Chinesischer Wirrwarr.

London, 14. Sept. Reuter meldet aus Schanghai über die Stellung der einzelnen chinesischen Provinzen: Der Reichsarmee-Oberbefehlshaber Tschangsolin wird unterstützt von Kirin, Fengtien, Salungkiang. Der Kriegminister Wu-peifu wird unterstützt von Tschili, Szechuan, Kansu, Schem, Schantung, Hunan Kiangsu, Hupe Kiangsi und Fuken-Schansi. Sunatien wird unterstützt von Kwantung, Kwangsi, Yunnan und Kweichow. Tscheking ist unabhängig unter Lu Jung hsiang. (Wer will chinesisch lernen?)

Peking, 14. Sept. Die Wahl Jens zum Premierminister erfolgte mit Zweidrittelmehrheit des Parlaments. Marschall Wu-peifu und der Präsident Tschao-kun hatten die Wahl Jens energisch befürwortet.

Aufstand im Kaukasus.

Paris, 14. Sept. Havas meldet aus Konstantinopel: Die aufständische Bewegung im Kaukasus nahm großen Umfang an. Mehrere blutige Kämpfe, in denen die Kommunisten Niederlagen erlitten, hätten stattgefunden. Die Aufständischen hätten Tiflis genommen. Die Volkshewissen organisierten in aller Eile die Verteidigung von Batum, das von den Aufständischen bedroht sei.

Die Zeppelinfahrt vom Samstag.

Freiwilkschiffen, 13. Sept. Z.N. 3 ist am Samstag nachmittags 2 Uhr zu einer Probefahrt aufgestiegen, die hauptsächlich funktentelegraphischen Versuchen diente und an der sich Herren der Berliner Telefunken-Gesellschaft beteiligten. Das Luftschiff ist während seiner Fahrt in der Bodenseeregion verblieben.

Der Fall Seiber.

München, 14. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet halbamtlich: Nach den Beschlüssen des letzten Ministerrates kann der Fall Seiber als erledigt betrachtet werden. Polizeioberst Seiber wird wieder im Dienst der Landespolizei verwendet. Seine künftige Stelle wird jedoch scharf als bisher umgrenzt sein. Weitere Veränderungen in der Gesamtorganisation der Landespolizei sind nicht beabsichtigt. Bis zur Durchführung dieser Regelung trat Seiber einen Urlaub an und wird durch Polizeioberst v. Reich vertreten. Letzterer wird sodann mit seinem Einverständnis wieder nach Nürnberg verlegt.

Die Kohlenindikatorenverhandlungen.

Essen, 14. Sept. In der Zechenbesitzer-versammlung wurde von der Mehrheit vorgeschlagene Sondatratvertrag von der Minderheit nicht angenommen. Die Verhandlungen wurden unterbrochen, um die Möglichkeit zu weiteren Einigungsverhandlungen zu bieten.

Die Reparationskasse.

Paris 14. Sept. Young hat an die französisch-belgische Behörden nach Koblenz telegraphiert, alle bisher vereinbarten Gelder für seine Rechnung an die Reichsbank-rezentstelle abzuführen. Die Besatzungsbehörde hat darauf sofort eine Zahlung von 40 Millionen Goldmark an Zollentnahmen und Nettoergebnis der französisch-belgischen Eisenbahngesellschaft geleistet, so daß also der monatliche Betrag von 83 Millionen Goldmark für September noch überschritten wird, nachdem Deutschland bereits 40 Millionen eingezahlt.

Gehebrucht.

Dein Ja sei lang bedacht, doch heilig;
Dein Nein sprich mild, doch nicht zu eilig!
So wird das Ja den Freund erfreuen,
Das Nein dich selber niemals reuen. A. Grün.

Wessen Bild trägst Du im Herzen?

Von Erich Ebenstein.

7. (Nachdruck verboten.)

III

Die Frau Erbprinzessin stand in zitternder Todesangst am Bett ihres Kindes.

„Helfen Sie mir, Serena“, sagte sie zu der Eintretenden. „Sie haben meine Sorge um Achim immer getreulich mit mir getragen und werden mich jetzt nicht in Stich lassen, wo ich mir allein keinen Rat mehr weiß! Was soll ich tun? Sehen Sie doch, wie mühsam er atmet! ... man muß etwas tun, er stirbt uns ja unter den Händen!“

„Haben Hoheit denn noch nicht um den Arzt telephoniert?“

„Gewiß. Schon mehrmals. Aber Medizinalrat v. Wendheim ist krank und sein Vertreter momentan nicht auffindbar. Er wollte abends wiederkommen, aber wer weiß, wie lange das noch dauert? Außerdem habe ich gar kein Vertrauen zu diesem Herrn ...“

„Wozu man nicht einen andern Arzt zusehen?“

„Auch daran dachte ich bereits. Aber wen? Der Dorfarzt hier wäre wohl rasch zu haben, doch soll er mit Kindern kein Geschick haben, und ehe wir einen aus der Residenz bekommen, können Stunden vergehen. Inzwischen ...“ sie hielt erschöpft inne. Tränen standen in ihren Augen. „Ich habe solche Angst, Serena, ... hören Sie nur, wie pfäusend der Atem des Kindes geht! ... beinahe als wäre es am Erstickens! Rufen Sie mir etwas! Wie könnten wir die Leiden

Aus Stadt und Land.

Altenteig, 15. September 1924.

Turnverein. Einen wohl gelungenen Ausflug nach Simmersfeld machte gestern der hiesige Turnverein mit einer recht stattlichen Zahl Turnerinnen und Turner und sonstigen Mitgliedern. Galt es doch, dem jungen Turnverein Simmersfeld in seinen Bestrebungen, dem Turnen auf dem flachen Lande Eingang zu verschaffen, helfend unter die Arme zu greifen. Die außergewöhnlich große Zahl aktiver Turner und Jüglinge und das große Interesse der Simmersfelder Bevölkerung und Umgebung legten den besten Beweis ab, daß das Turnen auf dem Lande dank der äußerst umsichtigen und tatkräftigen Leitung des dortigen Vereinsvorsitzenden und Turnwarts Bozenhardt schon fest Wurzel gefaßt hat. Wir wünschen dem Verein ein weiteres Gedeihen. — Gegen Abend kehrte der hiesige Verein unter frohem Liederklang nach Hause zurück. Lachte der Himmel froh mittags beim Abmarsch, so weinte er abends umso trauriger, was leider eine Verspätung zur Folge hatte. s

Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für den 10. September auf das 1,16 Billionenfache der Vorkriegszeit. Sie erhöhte sich gegenüber der Vorwoche (1,15 Billionen) um 0,9 vom Hundert.

Amter Sorgen. Das trostlose Wetter hat auch den Bienenbüchern stark zugefügt. So ausichtsreich im Frühjahr die Bienen für Honiggewinnung waren, so mager stehen sie jetzt: schwache Bienen und alle gefallenen Schwärme müssen gesättigt werden, wenn sie durch den Winter kommen sollen. Ein kleiner Hoffnungstern winkt den Imkern noch, es blühen nämlich Erika (Heidekraut) und Augentrost besonders reich.

Kredite für den Mittelstand. Um mit dazu beizutragen, daß der verarmte Mittelstand aus der Notlage gerettet wird, hat der Württ. Städtetag in den letzten Tagen an die Ministerien der Finanzen und des Innern eine Eingabe gerichtet, in der er bittet, die soliden und rücksichtsvollen öffentlichen Geld-Institute, vor allem unsere Sparkassen, mit den für Zwecke langfristiger Ausleihe erforderlichen Kapitalien auszustatten und auch durch Uebernahme von Bürgschaften es zu ermöglichen, daß den so schwer bedrängten Kreisen von Handel und Gewerbe und Landwirtschaft mit Gewährung von Kredit an die Hand gegangen werden kann. Es ist dringend zu wünschen, daß dieser Eingabe ein baldiger Erfolg beschieden ist.

Omersbach, 13. Sept. (Ferienkolonie.) Fröhliches Lachen und heiterer Mädchengefang klangen in den letzten Monaten durch das sonst so stille Kropstal. Die idyllisch gelegene Kropfmühle beherbergte auch diesmal, wie alljährlich seit 1897, acht Wochen lang Stuttgarter Ferienkinder. Bei reichlicher, kräftiger Kost erholten sich die Mädchen zusehends in der reinen, würzigen Schwarzwaldluft. Am 15. ds. Mts. kehrten sie in die Großstadt zurück. Dankbaren Herzens scheideten sie von ihren freundlichen Gastgeberinnen mit dem Versprechen: „Aber 's nächst Jahr ohne Zweifel — des kam i versichre di — komm i d'ch Omersbach wieder mit der Ferienkolonie!“

Freudenstadt, 13. Sept. (Vom Besuch des Reichskanzlers.) Reichskanzler Marx traf, von seiner Gemahlin begleitet, gestern kurz nach 12 Uhr im Auto in Freudenstadt ein und stieg im Hotel Waldeck, wo der Reichspräsident wohnt, ab. Er hatte dann eine mehrstündige Aussprache mit dem Herrn Reichspräsidenten und machte am späten Nachmittag eine Autofahrt mit dem Reichspräsidenten nach der Nordstraße Erzbergers, wo er an dem Gedenkstein einen Schwarzwaldstrauß niederlegte. Gegen 6 Uhr fuhr dann der Reichskanzler mit seiner Gattin nach Sigmaringen, wo er seinen Urlaub verbringt, wieder zurück.

meines Lieblings erleichtern, bis ärztliche Hilfe zur Stelle ist?“

Serena blickte ängstlich auf das röchelnde Kind, das in der Tat einen beunruhigenden Anblick bot.

„Ich weiß es nicht ... aber wenn Hoheit einen Augenblick gelassen, will ich meinen Bruder fragen gehen. Er ist hier — auf der Durchreise nach Mannheim, wo er die Leitung des neuerbauten Cäcilienkrankenhauses übernehmen soll.“

Die Erbprinzessin starrte sie betroffen an, während ein schwaches Rot in ihre bleichen Wangen stieg.

„Ihr Bruder ist hier ... welch seltsamer Zufall! Aber kann ...“

Sie schwieg und sah nachdenklich zu Boden.

Herber v. Seilern hier! Sie hatte ihn viele Jahre nicht gesehen und nie nach ihm gefragt. Aber heimlich hatte sie seinen Aufstieg verfolgt und alles gelesen, was er veröffentlichte. Sie wußte, daß er auf dem Weg war, ein berühmter Mann zu werden — er, der ... nein, daran wollte und durfte sie sich nicht erinnern.

Aber daran durfte sie denken, daß er eine Kapazität auf dem Gebiete der Kinderheilkunde war und ihrem Kinde vielleicht jetzt Hilfe bringen konnte!

Sie richtete sich entschlossen auf.

„Das ist ein sehr glücklicher Zufall, liebe Serena“, sagte sie mit leichtbebender Stimme. Wir brauchen dann nicht erst auf einen Arzt aus der Residenz zu warten. Bitten Sie Ihren Bruder in meinem Namen herüber, damit er Achims Zustand untersuche.“

Aber Serena hatte nicht umsonst sechs Jahre Postzeit geatmet. Sie fühlte sofort, welche Folgen dieser Schritt möglicherweise haben konnte, welches Aufsehen er nachträglich erregen, welche Verantwortung er nicht nur der Erbprinzessin, sondern auch Herber auflegte, falls die Krankheit des kleinen Prinzen sich verschlimmern sollte.

„Wäre es nicht besser, Hoheit, wir würden den Rat meines Bruders nur durch mich einholen?“

„Warum? Meinen Sie, daß er meine Bitte abschlagen würde?“

Vom Oberamtsbezirk Freudenstadt, 13. Sept. Für den Rücktransport der noch im Oberamtsbezirk untergebrachten Kinder aus Gelsenkirchen ist der 10. Oktober vorgesehen.

Neuenbürg, 12. Sept. (Todesfall.) Nach schwerem Leiden starb gestern Medizinalrat Dr. Härlin, Oberamtsarzt a. D., im Alter von 73 Jahren. Mit dem Entschlafenen ist eine im ganzen Bezirk bekannte und geschätzte Persönlichkeit dahingegangen. 1877 ließ sich Härlin in Calmbach nieder. 1901 erfolgte seine Beförderung zum Oberamtsarzt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg, was seine Ueberfiedlung nach der Oberamtsstadt zur Folge hatte. 1913 wurde ihm auch noch die Stelle eines Oberamtsarztes für den Oberamtsbezirk Calw übertragen.

Stuttgart, 14. Sept. (Weiter des Bürgerhospitals.) Die Stelle des ärztlichen Direktors des Bürgerhospitals ist in der letzten Sitzung der Ortsfürsorgebehörde dem Prof. Dr. med. Albrecht Wegel, zurzeit Oberarzt an der Psychiatrischen Klinik der Universität Heidelberg und außerordentlicher Professor an dieser Anstalt, übertragen worden. Prof. Wegel ist 44 Jahre alt und geborener Württemberger; er stammt aus Tübingen.

Rollsleistverkehr. Zur Bewältigung des Straßenverkehrs aus allen Dörfern und Städten Württembergs zum Besuch des 26. Haupt- und Volksfestes vom 26.—30. September 1924 auf dem Cannstatter Wasen hat die Reichsbahndirektion Stuttgart für diese Tage einen verstärkten Zugverkehr eingerichtet. In die einzelnen Stationen sind bereits entsprechende Weisungen ergangen. Im Bedarfsfalle und auf Antrag werden Extrazüge verkehren. Die Ausstellungenbesucher und Landwirte wenden sich wegen Extrazügen am besten an die Landw. Bezirksvereine. — Ueber die Zeit des Landw. Haupt- und Volksfestes ist auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof ein Hotel- und Jimmesnachweis eingerichtet. Die auswärtigen Besucher wollen sich rechtzeitig an diese Stelle wenden. Fernruf S. 22 253 und 25 965. Telegrammadresse: Reiseverkehr Stuttgart.

Erwerbslosen. Die Zahl der Unterstüfung beziehenden Erwerbslosen in Stuttgart betrug am 3. September 825 Personen und am 9. September 861 Personen.

Obstschau. Der Württ. Obstbauverein hat im Rahmen der Gartenbau-Ausstellung eine Obstschau ausgestellt, die edles Dauerobst aus Württemberg und den hohen Stand des Obstbaues zeigt. Daneben zeigen sich in der Gartenbau-Ausstellung schöne Gladiolen und Asters, auch Dahlien und Rosen.

Bau-Ausstellung. Die Bau-Ausstellung wird erst am 13. Oktober geschlossen, da der Besuch noch sehr gut ist.

Wangen (bei Stuttgart), 13. Sept. (Töblicher Unfall.) Im Schwab. Preiswert war ein 24-jähriger, lediger Arbeiter damit beschäftigt, zusammen mit einem Kollegen an einem 3000 Kg. schweren Dampfhammer mit Oberdruck die Lagerkörper zu schmierem. Als er einen Stahlmeißel unter den Hammer gebracht hatte, wurde dieser aus der Hand geschlagen und in den Unterleib gestoßen. Hiedurch erlitt er schwere Verletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten.

Kedarulum, 14. Sept. (Der Streit um ein Abgeordnetenmandat.) Die Entscheidung über das Abgeordnetenmandat der Zentrumspartei für Heilbronn, Kedarulum, Mergentheim, Künzelsau, Gall und Gerabronn, das bekanntlich umstritten ist, und nach der Auffassung von Heilbronn-Kedarulum nicht Herrn Adam Müller-Mergentheim, sondern Herrn Studienrat Gauß-Heilbronn zusteht, wird anfang Oktober fallen. Zur öffentlich-mündlichen Verhandlung sind die Mitglieder des Staatsgerichtshofes in dieser Angelegenheit auf Montag, 6. Oktober, zusammengerufen.

Wess-ralfingen, 14. Sept. (Entzweigeschnitten.) Der 32-jährige verheiratete Hüttenverksarbeiter Gg. Streicher von Rädle verunglückte dadurch, daß er bei unvorschriftsmäßigem Ueberschreiten der Bahngleise im

„Da gewiß nicht! Aber es könnte böses Blut machen und verstoßt gegen die Regeln, wenn ein fremder Arzt ...“

„A, da fürchten Sie? Aber darum kann ich mich doch jetzt nicht kümmern, wo es sich vielleicht um das Leben meines Kindes handelt! Gehen Sie nur, liebe Serena, holen Sie Ihren Bruder. Die Verantwortung übernehme ich!“

Serena entfernte sich. Wenige Minuten später stand Dr. v. Seilern am Bette des kleinen Prinzen. Er vermied es, die Erbprinzessin anzusehen, während er sich sogleich an die Untersuchung des Patienten machte.

Der erste Blick auf das Kind hatte ihm gezeigt, daß Serena nicht übertrieben hatte, als sie die Befürchtung ausgesprochen, es könne sich um eine ernste Gefahr handeln.

Die Untersuchung bestätigte diese Befürchtung nur zu sehr. Frau v. Archer hatte sich auf einen Wink der Erbprinzessin ins Nebenzimmer zurückgezogen. Serena war ans Telephon gerufen worden.

In Dr. v. Seilers grauen Augen lag ein warmer, mitleidiger Schein, als er sich nun aufrichtend die Erbprinzessin ansah.

„Hoheit dürfen nicht erschrecken“, sagte er leise, „es wird gewiß alles gut werden, aber hier ist ein sofortiger Eingriff unbedingt nötig, um das Leben des Prinzen zu retten.“

„Ein ... Eingriff? Was ... was um Gottes willen heißt denn Achim?“

„Es ist ein schwerer Fall von Diphtherie. Heute morgen hätte vielleicht noch eine Seruminjektion genügt, um alles zum Guten zu wenden — jetzt kann nur das Messer helfen, wenn das Kind nicht ersticken soll!“

Die Erbprinzessin fuhr taumelnd zurück, flackerndes Entsetzen im Blick.

„Tracheotomie? Sie wollen ...?“

„Ich muß! Aber beruhigen sich Hoheit nur. Das ist ja nicht so schlimm, wie es aussieht. Ich ...“

„Er konnte nicht vollenden, denn die Erbprinzessin schwankte plötzlich und wäre zu Boden gestürzt, wenn er nicht rasch zugegriffen wäre und sie in seinen Armen aufgefangen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Mittelpunkt von der Werklokomotive ergriff und mitten durch den Leib entzwei geschnitten wurde, sodas der Tod sofort eintrat.

Popfingen, 14. Sept. (Unfall) Ein Mädchen aus Eutingen, das im nahen Dettingen seine Ferien zubrachte, stürzte vom Scheunenboden auf die Tenne herab und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Nachdem das Mädchen bereits wieder hergestellt war, trat plötzlich eine Gehirnhautentzündung auf, der das blühende Mädchenleben erliegen ist.

Erstheim, OÄ. Biberach, 14. Sept. (Die Hochwasserkatastrophe.) Nach dem Projekt des Kulturbaues um die definitive Ableitung der ungeheuren Grundwasserflüssen stellen sich die Kosten im Ganzen auf 50 300 Mark. Zugewandt ist eine staatliche Beihilfe in Höhe von 15 Prozent der Kosten. Die von der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau aufgenommenen Untersuchungen über die Zufuhr des ungeheuren Grundwasserstromes werden fortgesetzt.

Von der bayerischen Grenze, 14. Sept. (Mord und Selbstmord.) Eine furchtbare Mordtat wurde in Trooshausen verübt. Der verh. 28jährige Drechslehrenbesitzer Jakob Lenz, der erst am Weihnachten aus Brasilien in die Heimat zurückgekehrt war und als Arbeiter sein Brot verdiente, schnitt seiner Ehefrau mit einem Rasiermesser die Kehle durch und verletzte darauf seine Schwiegermutter mit dem Messer ebenfalls sehr schwer. Frau Lenz war sofort tot, die Schwiegermutter, die noch den Täter angeben konnte, wurde ins Krankenhaus verbracht. Der Mörder ließ sich nach der Tat von einem Juge überführen. Verärrtete Familienverhältnisse dürften der Grund zur Tat sein.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Die 30 Jahre alte Katharine Jelle von Sindelfingen wurde auf dem dortigen Bahnhof von einer Maschine erfasst und auf das Geleise geschleudert, wobei ihr der rechte Fuß abgefahren wurde.

In Heimerdingen, OÄ. Leonberg, kam bei der Arbeit an der Futterschneidmaschine der ledige Landwirt Albert Seifried unter das Messer, das ihm tief in die Brust drang. Der Verunglückte starb im Bezirkskrankenhaus.

Das Anwesen des Landwirts Faß und das des Landwirts Wolf Bernhard in Bildechingen, OÄ. Dorb, sind bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Von dem Inventar konnte nur wenig gerettet werden.

Der Gemeinderat in Ebingen hat die Fremdenwohnsteuer, die ursprünglich 30, dann 20 Prozent betrug, nunmehr vollständig aufgehoben.

Vermisst wird seit 8. ds. Mts. der in Rottweil ansässige ledige, 60 Jahre alte Buchhändler Wilhelm Schöller, der sich an diesem Tage in der Richtung Gimmern o. R. — Horgen entfernt hat und seitdem nicht mehr gesehen worden ist.

Am hellen Nachmittage wurde in Pauketten, OÄ. Paurheim, in einem Bauernhause eingebrochen, während alles beim Arbeiten auf dem Felde war. Der Dieb erbeutete 50 M. in Silber und einen kleineren Betrag in Rentenmark, während er die danebenliegende Tachenuhr unberührt ließ.

Verzetsagung auf dem Heuberg.

Vom 10.—12. September fand in dem bekannten Kindererholungsheim Heuberg-Baden eine Tagung der Vereinigung deutscher Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte statt, auf der die für unsere Volksgesundheit so hochbedeutenden Fragen der Erholung und Erholungsfürsorge behandelt wurden. Zur Einführung in das Kinderleben des Heubergs wurde der außerordentlich anschauliche Heubergfilm vorgeführt. Das rege Interesse, das die Dessenlichkeit der Tagung entgegenbrachte, zeigte sich in der Vertretung der verschiedenen Ministerien des Reiches und der Länder. Am ersten Tage behandelten Referate Gesundheitsfragen im Hinblick auf die Familie. Dr. Deisinger-Charlottenburg sprach über die Familie als Baustein des Volkslebens. Stadtarzt Dr. Bonessen aus Köln schilderte aus reichen persönlichen Erfahrungen die Zerrüttung der Gesundheit und die Förderung der Gesundheit in der Familie. Der Nachmittag war der Beschäftigung des Heimes, das zurzeit 3000 erholungsbedürftige Kinder beherbergt, gewidmet. Die Anstaltsleitung zeigte die gediegen eingerichteten Wohnhäuser, die sauberen Küchen, das mit Kacheln ausgelegte große Bad mit vier Auskleide- und Duschkäuben, sowie 12 Badewannen; Dampfzähler, Dampfwaschanstalt, sowie die in beherrschender Berglage gelegenen schönen Heilstättengebäude, die allgemeines Interesse erweckten.

Auf dem zweiten Verhandlungstag wurde die Erholungsfürsorge vom Standpunkt der Heimat aus geschildert, wobei Frau Dr. Kall-Düsseldorf eine Charakteristik der verschiedenen Arten der Erholungsfürsorge gab. Der Kreis-Immunitätsrat Dr. Schmidt-Dipladen schilderte noch eingehender die Auswahl vom ärztlichen Standpunkt. Für den verhandelten Dr. Bolligkeit-Frankfurt hatte schnell entschlossenen Oberamtmann Klump-Badnang das Referat über wirtschaftliche Fragen für die Entsendung übernommen. Stadtmedizinalrat Dr. Schmann-Erfurt behandelte die Feststellung des Erfolgs. Am Abend gab es einen kleinen Fackelzug mit selbstgefertigten kleinen Laternen. Mit zöhlischem Gesang und wehenden Fahnen zogen die Kinder durch das Lager im langen Zuge, darunter die sich unter ihnen schnell heimlich fühlenden Tagungsteilnehmer. Frau Oberregierungsrat Dr. Baum-Karlsruhe schilderte die Not unserer Jugend. Professor Raspar-Stuttgart ergriff dann in stimmungsvoller Laternenbeleuchtung ein Wort, dem die Zuhörer mit steigender Freude folgten. Mit Gesängen von Heubergliebenden und Reigentänzen endete der schöne Abend. Am folgenden Morgen wurde das Problem der Erholungsfürsorge von Seiten des Heims betrachtet, wozu noch weitere Redner das Wort ergriffen. Mit herzlichen Worten des Dankes an den Vorstand des Vereines und an die Anstaltsleitung für die freundliche Aufnahme schloß dann der Vorsitzende Prof. Dr. Krautwig die Tagung.

Buntes Allerlei.

Eine lange Hochzeitsreise. Ein junges Ehepaar aus Golland von der Insel Marken, das gegenwärtig die Reise um die Welt zu Fuß macht, hielt in Sindelfingen kurze Einkehr. Bis jetzt ist es 1 Jahr 1 Monat unterwegs. Sein Weg führte durch Belgien, Frankreich, die Schweiz, Italien, Spanien und Svalbard-Marokko, Deutschland und nun kommt Polen, Russland, Finnland, Schweden, Dänemark, Norwegen, England, Nordamerika usw. Die ganze Reisedauer ist auf sechs Jahre berechnet.

Mord. Neben der Chaussee Pasewalk—Prenzlau hinter dem Dorfe Roslowitz fand man den Kornhändler Deide aus Pasewalk ermordet in einem Ackerfeld. Unschuldig ist Deide von dem Mörder, das man neben der Leiche fand, herabgeschossen und mit einem Knüttel erschlagen worden. Die Mordtat, in der Deide Geld hatte, wurde leer aufgefunden.

Erntekatastrophe in den nordischen Ländern. Die „Kosische Zeitung“ erfährt aus Kopenhagen, daß die Stürme der letzten Tage mit Hagelschlag und Gewitter ganz Dänemark und Südschweden verwüsteten. Die Obsternte wurde vernichtet, die Ernte auf den Feldern teilweise vollkommen zerstört. In Dänemark allein wurden bisher 40 Tote gemeldet. Die Krankenhäuser der Städte sind mit Verwundeten überfüllt. Auch auf dem Meere ist die Zahl der Menschenverluste sehr groß.

Blitzschläge in Pommern. Aus dem Kreise Rangaard in Pommern berichtet die Blätter, daß infolge Blitzschlages in einem Schafstall 500 Schafe verbrannten. Auf einem Rittergut verbrannten ebenfalls durch Blitzschlag 1500 Zentner Stroh und 500 Zentner Kunstbäner.

Weiterer reibungsloser Verlauf der Militärkontrollen. Wie das Berliner „Tageblatt“ erfährt, sind die weiteren im Verlaufe dieser Woche in verschiedenen Provinzen und bei der Polizei erfolgten Besuche von Mitgliedern der interalliierten Militärkontrollkommission reibungslos verlaufen.

Abbau des Mietrisikos. Das Angebot an möblierten Zimmern nahm in einzelnen Gemeinden in den letzten Monaten dezent zu, daß ein befonderer Schutz der Mieter möblierter Zimmer nicht mehr notwendig erscheint. Der Reichsarbeitsminister regte daher bei den Regierungen der Länder an, die Zwangswirtschaft für möblierte Räume in derartigen Gemeinden aufzuheben.

Französischer neuer Botschafter in Rom. Nach dem „Petit Parisien“ spricht man davon, daß Peretti della Rocca der Nachfolger Barreres als Botschafter in Rom wird.

Die Budapester Verhaftungen. Wie die Blätter melden, hat die Polizei drei Mitglieder der Organisation Confal, Abel Werner, Arnold Barth und Karl Tharmann, die vor einigen Tagen von München nach Budapest gekommen waren, inhaft genommen.

Alb- und Lichtenstein-Wanderung.

Von Heinrich Hermann Tröstler.

Dreißig Jahre sind eine lange Zeit. Aus Kindern werden Männer und Frauen. Aus tiefen Quellen aber sprudelt immer jung und frisch das Leben einer großen und gewaltigen Natur. Und was das Kindesauge an Großem und Eindringlichem erblickt, bleibt lebendig und frisch, verklärt von kindlicher Phantasie. Märchenzauber umweht die junge Erinnerung und öffnet Himmelstüren voll junger Schönheit und Seligkeit.

Nach dreißig Jahren mit den eigenen Kindern wieder zum Lichtenstein und zur Nebelhöhle! So lautete die Sommerparole für den Urlaub. Wie eine Fahrt nach dem großen Wunder der Natur saßen es die Jungen auf und wir Älteren wurden mitgerissen von den Erinnerungen froher Jugendtage: Auf dem Bierfuhrwerk fuhr man einstens als kleiner Kerl von Reutlingen durchs Ebnatal und war begeistert von der unendlichen Schönheit und Majestät des Schloßchens auf dem Felsen, das riesenhaft und gigantisch für kindliche Augen ins Himmelsschwarz stand. Und Wunder über Wunder gab's nun Tag für Tag zu schauen: Die aus dem Berge sprudelnde Quelle des klaren Ebnatalchens, die Fernsicht über unendlich weites Land von Fels- und Turmhöhe aus, Wanderungen durch herrliche Buchenwälder zur Nebelhöhle in ihrem graulichen Dunkel bei Fackelbeleuchtung, während drunten im Tale die kleinere und kleinere Ebnatalhöhle schon die Reue der elektrischen Beleuchtung aufwies. Aber über allem stand die Majestät des Lichtensteinschloßchens, dessen tiefen Eindruck Schwabs Verslein — obwohl für die 1802 abgebrochene Burgruine gedichtet, auch dem 1840—41 erhaltenen neuen Schloß in seiner gotischen Stilart Ausdruck gebend — für immer selbsteht:

Aus einem tiefen, grünen Tal
Steigt auf ein Fels als wie ein Strahl,
Drauf schaut das Schloßlein Lichtenstein
Bergnützlich in die Welt hinein.

Noch sehe ich den Entdecker der Ebnatalhöhle vor mir, den geschätzten Mann, wie er uns Buben durch die Zaubergänge im Luffstein, tief unter der darüber fließenden Ebnatal führte, und wie er aus den Tropfsteinen Pflanzen, Menschen und Tiere in mannigfacher Form deutete. Und drüben im „Köhle“, da gab's für uns Buben die Korallenfelsen mit ihren Geheimnissen. O Kinderland, vom Ebnatal, du bleibst der Schönheit Paradies! Auch Reutlingen mit seinen alten Gassen, seinem hellklaren Ebnatalwasser in den Straßen, seinen belebten Markttagen und seiner Achalm wird mit der Erinnerung an den Lichtenstein froher Reisetage in der Jugendzeit wieder lebendig.

Ueber die Hochfläche der Alb ging unter Amarsch zum Kinderland in diesem Jahr. Die weiße Sticht einer Albwanderung, die frische Reife, die uns der heutige fähle und wisse August bescheerte, waren so recht geschaffen für Großstädter, die ihr gut Teil Lebenszeit zwischen Steinmauern

und im Dunke verbrauchter Luft verbringen. Da wird das Auge klar, der Atem geht tief, und man fühlt sich gefunden von Stunde zu Stunde. Mühsingen die erste Kost auf der Hochfläche der Alb! Ein Rundgang durch die schöne ländliche Stadt mit der prächtigen Anlage des Kriegerdenkmals, und gar noch ein Aufstieg zum Hungerberg mit seiner einzigartigen Waschanlage und mit dem Fernblick von der Höhe auf weites, erntereifes Land bringt so recht zum Bewußtsein, daß alter Soldatenherz von schwäbisch Ebnatal sich nur auf das Klima zu gewissen Zeiten bezieht. In schönen Sommertagen läßt sich hier oben auf der rauhen Alb so gut Erholung und Gesundheit finden wie im Weltbad. Die Stille und Einsamkeit der einfachen Natur und die frische Luft werden ihre Wunder tun bei allen von der Zeitkrankheit Nervosität angehauchten Menschenkindern. Schade, daß in diesen Sommertagen das „Neue Lager“ bei der Stadt so still und leer liegt! Hunderte Erholungssuchende könnten hier Unterschlupf finden, so gut oder noch besser als weiter westwärts in noch höherer Gebirgslage auf dem Heuberg. Vielleicht erleben wir es noch, daß droben in Münsingen, der guten alten Stadt, in der einst der württembergische Anteilbarkeitsvertrag vor mehr als 800 Jahren abgeschlossen wurde, eine Höhenluftkur entsteht, nachdem uns Feindesblut die militärischen Aufgaben auch der Münsinger Bauten beschnitten hat!

Und weiter geht der Marsch dem Lichtenstein zu durch Heblche und frische Albdörfer. Ein goldgelbes Meer von Ächern umrahmt sie. Dorfbänken und Landwirtschaftsrunder, schöne Buchenwälder und kahle Bergrücken in buntem Wechsel ziehen vorüber. Verlosh, die Heimat des schwäbischen Dichters und Schriftstellers Hans Renning, grüßt uns. „Burrenhardter Leut“ geben uns Geleit, der Hülsenbauer und seine treffenden Volksgestalten werden lebendig. Das frische Grab des Vaters des Dichters und das prächtige Kriegerdenkmal mit seinem vornehmen Blumenkranz besuchen wir in dem stattlichen Marktflecken. Dann Kleinengingen, eines der lebhaftesten Dörfer der Reutlinger Alb, an der großen Verkehrsstraße ins Oberland hübsch gelegen, knapp ein halbes Stündchen vom Lichtensteingebiet entfernt. Mitlen im Dorfe fließt, für jedermann zugänglich, der Kohlenfuerling seit mehr als 400 Jahren. Er verdient den gleichen Ruhm wie die bekanntesten Gesundheitskuren von Göttingen, Dikensbach und Ueberlingen. Wanderer, wenn du den Lichtenstein besuchst, vergiß nicht den Heiltrunk von Enstingen!

Schon sind in blauer Ferne die Umrisse des Lastrandes des Lichtensteingebiets erkennlich. Bald stehen wir auf gleicher Höhe dem sagenumwobenen Schloßchen Lichtenstein gegenüber, in einer Reerschloße von 800 Meter. Die Traifelsbergfelsen mit ihrer Villenkolonie und ihrem musterhaft geordneten Hotel sind das schönste Fleckchen hier oben, das den genussvollsten Anblick vermittelt. Sanft schliefen sich die grünen gerundeten Buchenwälder und Bergkuppen um das Felschloß, dessen majestätisch-romantische Linie vertiefend Stille ruht man hier oben auf den buntgeblühten Wiesen und sich dem Eindruck großer Natur und herrlicher Baukunst hingeben, bis ein Lied aus der Tiefe der Seele der inneren Stimmung Widerhall gibt. Ein Lied des Dichters, dessen Denkmal auf der Felsennadel drüben herüber grüht, so sehnstuchsvoll und so innig, wie sein „Morgenrot“ das zum frühen Tode leuchtet. Nun wird Hauffs Lichtenstein-Roman lebendig und die beseligte Phantasie erfüllt den Rahmen großartiger Natur-Wirklichkeit. Es müßte ein schlechter Dichter sein, den die Erbarmlichkeit dieser Natur und Kunst nicht zu innerer Schöpferkraft begeisterte! Aber ein Lichtensteinbuch wie Hauffs kann eben nur einmal geschrieben werden.

Das Felschloß und seine nächste Umgebung bieten Schönes, namentlich hinsichtlich des Fernblicks, aber nicht das Große, das der Anblick von der gegenüberliegenden Traifelsberghöhe oder vom tiefen Honauer Tal aus gibt. Wer etwa drunten am Ufer der Ebnatal bei der Ebnatalhöhle, behaglich in dem guten Realerischen Hotel eine Tasse Kaffe schlürpfend, die Naturschönheiten genießt, der wird reich entschädigt für die Mühen einer Wanderung. Und der nunmehr 76 Jahre alte Entdecker der Ebnatalhöhle, Johannes Realer, wird gern wie in jungen Jahren, die Besucher in die Tiefe seiner Höhle führen und seine Frau ist ein so wichtiger und geschätzter Erzähler und Führer, daß sich diese Höhlenbesichtigung unvergesslich einprägt. Dröben, in fast zweistündiger Entfernung von Honau, sind die alte und neue Nebelhöhle, die an Grokartigkeit und Kraft die feine und stille Ebnatalhöhle wohl übertreffen. Aber letztere bleibt doch ein Schmuckstück aller Höhlen der Alb. Feuer sind es 50 Jahre, daß Realer bei Bauarbeiten auf diese Höhle stieß. In diesem Jubeljahr möchten wir ihm vielen Besuch aller Freunde des Lichtensteins wünschen. Wir aber, zumal unsere Kinder, haben aus unserer Alb- und Lichtensteinwanderung, den Zauber großer Natur, schwäbischer Geschichte und Romantik mit nach Hause genommen und den ersten Voratz, nicht wieder 30 Jahre zu warten.

Handel und Verkehr.

Nach der Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichsbank vom 1.—10. September betragen in diesen neun Tagen die Summe der Einzahlungen rund 120 Millionen Goldmark, die der Auszahlungen rund 97,5 Millionen. Es ergibt sich mithin ein Ueberschuß von rund 22,5 Millionen. Der Stand der Rentensammlungen wird in diesem Zeitraum eine Zunahme von 16 800 000 Goldmark auf 1 100 000 000 Goldmark erreicht. Auch die Schwarzwälder Uebersicht. Nach der Schwarzwälder Uebersicht hatte, wie fast die meisten deutschen Industrieen, in den Sommermonaten einen schlechten Eingang an Bestellungen auftritten, der jedoch dadurch, wenigstens soweit Maschinenfabrikate in Betracht kommen, wieder ausgeglichen wurde, daß nach große Aufträge vorhanden waren. Dagegen, die Eisenindustrie verlor, in der Arbeit einbüßte seit einigen Monaten an ein bis zwei Wochenenden die Produktion. Unter den verschiedensten Ursachen dieser wirtschaftlichen Krise, die jetzt zu beobachten ist, ist nicht zuletzt die Verschärfung des ökonomischen Marktes aufzuführen. In den ersten Monaten dieses Jahres war beispielsweise Japan infolge der Zerlegung der japanischen Uebersicht durch das fürchterliche Erdbeben im September des vergangenen Jahres ein vorzügliches Absatzgebiet geworden, das jedoch in der letzten Zeit infolge harter Uebersicht und raschen Wiederaufbaus der japanischen Industrie bedeutend an Aufnahmefähigkeit eingebüßt hat. Uebrigens hat die japanische Krise den Uebersichtsbereich erheblich verengt. Im

Letzte Nachrichten.

Wertvolle Erfahrungen bei der vierten Probefahrt von Z. R. 8.

W.B. Friedrichshafen, 14. Sept. Z. R. 8 ist von seiner gestrigen vierten Probefahrt um 6.50 Uhr abends zurückgekehrt. Die Fahrt ging rund um den Bodensee und betrafte auch das Gebiet des Bregenser Waldes, sowie Schweizer Gebiet am Oberrhein. Während der Fahrt wurden interessante Versuche mit dem Telefunkenbordpeiler angestellt. Zunächst wurden die Funkstrahlableitungen für den gesamten Wellenbereich 800—3000 Meter aufgenommen. Im Verlaufe dieser Versuche zeigte sich, daß bei großen Beilentefernungen auch mit guten Funkpeilungen zu rechnen ist. Sehr interessant waren Funkzielefahrten, die das Luftschiff zunächst nach Konstanz und dann nach Friedrichshafen ausführte. Bei diesem Manöver waren die Fenster der Funkkabine verhängt, sodas der Funkbeamte am Funkpeiler das Einleiten des Z. R. 8 in den Zielkurs nur nach dem Gehör ausführen konnte. Alle Versuche des Rudergängers, vom Zielkurs abzuweichen, hatten sofort neue Zielkurskommandos des Bordfunkers zur Folge. Der Zielkurs wurde so treu eingehalten, daß die Antennen der Bodenfunksender in Konstanz sowie in Friedrichshafen genau in ihrer Mitte überflogen wurden. Dieses gute Ergebnis läßt bestimmt hoffen, daß der Amerika-Zeppelin im Bedarfsfalle bei der großen Fahrt über den Ozean an dem Telefunkenbordpeiler ein wichtiges Navigationsmittel besitzt, das ihm besonders bei schlechtem Wetter und bei Nebel sicher den Weg weist. Die nächste Fahrt ist noch nicht bestimmt.

Schwere Zusammenstöße.

W.B. Berlin, 15. Sept. Blättermeldungen zufolge hatte der Stahlhelmbund in Podesuch bei Stettin eine Tagung, verbunden mit Feldgottesdienst etc., angezettelt. Die Veranstaltung war aus allen Teilen Pommerns und der Provinz Brandenburg stark besucht. Beim Einmarch

der Stahlhelmlente kam es zu einer blutigen Schläger mit Kommunisten. 6 Personen wurden dabei schwer verwundet und ein Mann aus Finkenwalde getötet. Die betriebsberufene Stettiner Polizei stellte die Ruhe wieder her, worauf die Tagung ihren programmäßigen Verlauf nahm.

Von den Franzosen ausgewiesen.

W.B. Kufel, 13. Sept. Der städtische Angestellte Ludwig Siffert, ein geborener Elsäßer, der im Jahre 1922 die bayerische und somit die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hat, ist gestern vom kommandierenden General der Pfalz ausgewiesen worden, da er sich weigerte, im französischen Heere zu dienen und den französischen Militärpaß und Gestellungsbefehl entgegenzunehmen. Der Ausweisungsbefehl wurde um 7 Uhr vormittags ausgestellt, und schon um 8^{1/2} Uhr wurde Siffert durch einen französischen Gendarmen abgeführt. Seine Familie muß innerhalb drei Wochen folgen.

Keine Interventionen der Ber. Staaten in China.

W.B. Washington, 15. Sept. Staatssekretär Hughes hat nachdrücklich die Gerüchte, daß die Ber. Staaten eine Intervention in China beabsichtigen, dementiert mit dem Hinzufügen, die amerikanischen Kriegsschiffe in Schanghai hätten lediglich die Aufgabe, das Leben und das Eigentum der Ausländer zu schützen und im übrigen strikte Neutralität zu wahren. Ihre Anwesenheit habe die Zustimmung der beiden mit einander kämpfenden Parteien.

Mutmaßliches Wetter.

Die Depressionen im Norden ziehen östlich ab, die Einfluß zu gewinnen. In Süddeutschland herrscht schwacher Hochdruck. Für Dienstag ist mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Inlandverkehr herrscht Stille. Die erst in der allerletzten Zeit etwas leichten Belebung blieb zu machen scheint. Vom Viehmarkt in Berlin werden keine großen Aufträge erwartet, wie das Viehgeschäft überhaupt für die Viehwirtschaft nicht mehr so bedeutend ist, da die Exporteure und die Ausländer sich daran gewöhnt haben, direkt in den Fabriken laufend ihren Bedarf zu decken und da einige Viehfabriken mit angeschauten Verkaufsanstalten versehen. Immanöverkäufe verschiedener Fabriken zur Hebung des Viehmanuels haben die Preise gedrückt. Auch in der Viehwirtschaft erhofft man nun nach Annahme des Damenschnittens eine Besserung der Lage.

Berliner Vieh, 13. Sept. Die Tendenz für Industrieviehe zeigte sich im Verkehr von Büro zu Büro bemerkenswert gebessert. Die von der Reichsregierung beschlossenen wirtschaftlichen und steuerlichen Maßnahmen zur Ordnung und Verbilligung der Produktion erzeugen größtes Interesse. Das bisher ausschließlich auf den Viehmarkt konzentrierte Interesse hat sich in härterem Maße den Industrieviehmärkten zugewandt. Anliehen lassen sich nicht vernachlässigen.

Wichtige Berliner Produktionsnotizen vom 13. Sept. Weizenmarkt. 225-230, rubia; Roggenmarkt. 197-202, rubia; Sommerweizenmarkt. 212-240; Futtergerste 195-205, rubia; Haber, markt. 180-188, rubia; Weizenmehl 32-34,5, beidseitig; Roggenmehl 29 bis 31, beidseitig; Weizenkleie 14,5, feil; Roggenkleie 12, feil; Hafer 330 bis 340, rubia; Weizenlaas 440-445, rubia.

Viehpreise vom 13. Sept. In Herzbäumen kosteten Kühe 200 bis 250 M., Rinder 150-200 M., Kalber 40-80 M., Milchschweine 25 bis 30 M., in Ludwigsburg Kühe 250-450 M., Rube 300 bis 600 M., Kalbinnen 450-600 M., Rinder 200-250 M., Schmalvieh 90 bis 250 M., je das Stück. In Minnen wurden bezahlt für ein Paar Schen im Gewicht von 1250 Kilo 1070 M., für einen Eiter mit 420 Kilo 220 M., für Kühe 300-450 M., Kalbinnen 250 bis 500 M., Junger 190-200 M., Milchschweine 28-34 M. das Stück.

Stuttgarter Viehmarkt vom 13. Sept. Das Interesse der Marktviehler geht in erster Linie den ausländischen Tauschen, die nicht nur in Massen, sondern auch in besserer Beschaffenheit und zu billigen Preisen feil waren. Ein Vollen 16-Pfund-Stück zum Preise von 20-22 M. angebotene Ware ging nicht weg. Schöne Kälber kosteten 6-10 M., Birnen 5-15 M., Ferkel 20-17 M., Brombeeren 80-90 M., Hasen 25-30 M. das Pfund. Silber- und Weizenlaas gab es zu 4,5-5,5 M., Rühl zu 5-8 M., Holzkraut zu 7-10 M., Fohlen zu 20-30 M., Ebnat zu 20-25 M., Zwerge zu 7-12 M., Gelbe und Rote Kühen 5-7 M., Komaten 8-12 M., Kartoffeln 5-5,5 das Pfund. Butter hätte heute bei reichlichem Angebot den Gewinn vom letzten Markt wieder ein. Landbutter 1,8-1,9 M., Zentrifugabutter 1,9 M., Molkereibutter 2-2,1 M., Schmalz feil zu 90-95 M., Rindfleisch 1-1,05 M., Rindfleisch 58 M., Schweinefleisch 67-80 M., Wurstwaren 60-100 M., Salzspeck 85 M. das Pfund.

Mollsch, Kaffee- und Silbermarkt Stuttgart vom 13. Sept. Dem Kaffeemarkt auf dem Wilhelmplatz waren 5000 Str. meißler; Senfmark 3,3-3,5 M. Dem Kaffeebohnenmarkt auf dem Leonhardplatz waren 1000 Str. meißler; Senfmark 4 bis 4,5 M. Dem Silbermarkt dazwischen waren 200 Sentner meißler; Senfmark 5 M.

Altensteig.
Eine schöne Auswahl solid gebauter
Kinder- und Hand-Leiter-Wagen
empfehlen zu billigsten Preisen

Fritz Bühler jr.

Bodentwische
billigt
Löwendrogerie Gebr. Benz
Altensteig
nur im S. d. S. Kallenberg sen.

Braves ehrliches
Mädchen
16-17 Jahre alt, zu 2 Personen auf sofort gesucht
Frau Schreienbach, Altensteig.

Büffelbeize
empfehlen
Löwendrogerie Gebr. Benz
Altensteig
i. Hause d. S. Kallenberg sen.

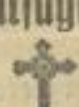
Hornberg.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers
Jakob Schaible
Schuhmacher
erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang des Gemischten Chors, für die Ehrung von Seiten des Kriegervereins und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagt herzlichen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin:
Barbara Schaible, geb. Waidelich mit ihren 4 Kindern.

Altensteig.
Uffentafchen
empfehlen die
W. Rieker'sche Buchhdlg.

Eine neue
Ucker-Egge
mit eisernen Zähnen verkauft
billigt
Balthasar Sprenger
Ebershardt.

Altensteig.
Schlinks Palmin,
Margarine, 'Wunderquelle',
Fst Allgäuer Stangenkäse
extrafeines Salatöl
Teigwaren
in Auszugs- u. Eierqualität,
Suppeninlagen,
Kunsthonig, Kakao
Ter, Schokolade usw.
empfehlen aus neuen Sendungen bei billigsten Preisen
Lorenz Inz jr., Tel. 46.

Göttelfingen.
Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der schweren Krankheit u. beim Hingang unseres geliebten Kindes
Johannes
für die Worte des Trostes durch Herrn Pfarrer und für den erhebenden Gesang des gemischten Chores sagen innigsten Dank die trauernden Eltern
Johs. Pletke und Frau.

4 schöne

Milchkühe
verkauft
Sommerberg-Hotel, Wägner & Wenz
Wildbad.
Lahrer Hintende Boten
für 1925.
Zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlg. Altensteig.

KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen
billigen und guten
Lesestoff
Belehrend - Unterhaltend
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag
nur Gm. 1.25
Märzlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisvergünstigungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen
Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart
Prospekt kostenlos

Möbel-
großhandlung
Sucht
einige leistungsfähige
Möbelschreinereien
welche prima gearbeitete
eichen Schlafzimmer, Speisezimmer und Herrenzimmer
laufend monatlich je 5-10
Stück liefern können.
Offerten u. S. T. 2186
an W. Hasenstein & Vogler
K. O. Stuttgart.

Ein sofort beziehbares
ordentliches
Zimmer
von einem jungen Fräulein
zu mieten gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Gebet- und Predigtbücher
sind zu haben in der
W. Rieker'schen
Buchhandlung.

Wertvolle Geschäftsverbindungen mit den Auslandsschwaben in aller Welt
vermittelt die Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur in Stuttgart. Lassen Sie sich im eigenen Interesse heute noch Kostenvoranschlag von der Geschäftsstelle in Stuttgart, Königstraße 20, zugehen.

